

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b · TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 21. September 1955

Blatt 1660

Durchfahrtsverbot für ein Stück der Margaretenstraße

=====

21. September (RK) Auf Antrag von Stadtrat Afritsch genehmigte gestern die Wiener Landesregierung ein Durchfahrtsverbot durch das Stück der Margaretenstraße zwischen Suttnerplatz und Schleifmühlgasse. Die Margaretenstraße war in diesem Teil in der Fahrtrichtung zur Operngasse schon bisher Einbahn. Wegen der schrägen Einmündung knapp vor der Kreuzung Operngasse - Schleifmühlgasse ergaben sich Verkehrsschwierigkeiten, sodaß nun ein **Durchfahrtsverbot** für alle Fahrzeuge erlassen werden soll. Die Zufahrt in die Margaretenstraße ist nur in der Richtung vom Suttnerplatz zur Schleifmühlgasse gestattet.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

21. September (RK) Freitag, den 23. September, Route IV mit Besichtigung des Kinderspielplatzes und des Kindergartens im Stadtpark sowie des Gänsehäufels und der oberen Alten Donau.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Der erste Kongreß im freien Wien
=====Ärzte aus 30 Ländern tagen im Wiener Rathaus

21. September (RK) Heute vormittag wurde im Großen Festsaal des Wiener Rathauses die 9. Generalversammlung der Weltärzteorganisation unter Teilnahme von Delegierten aus 30 Ländern aller Weltteile mit einer Ansprache des Präsidenten Prof. Spinelli (Neapel) feierlich eröffnet. Der Präsident der Österreichischen Ärztekammer, Obermedizinalrat Dr. Niederberger (Linz), begrüßte unter den Ehrengästen Nationalratspräsident Dr. Hurdes, die Bundesminister Maisel und Thoma, Bürgermeister Jonas, die beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger, die Stadträte Afritsch, Koci und Lakowitsch sowie Angehörige des Diplomatischen Korps, Vertreter der Hochschulen und zahlreicher öffentlicher Körperschaften. Er verlas eine Begrüßungsadresse des Bundespräsidenten Dr. h. c. Körner, in der den Beratungen der Weltorganisation die besten Erfolge gewünscht werden.

Nach einer Ansprache des Präsidenten der Handelskammer Dr. Kink, der die Delegierten zur Besichtigung der im Rathaus in gemeinsamer Arbeit des Wirtschaftsförderungsinstitutes der Handelskammer und der Ärztekammer installierten Ausstellung einlud, sprach zu den Kongreßteilnehmern Bürgermeister Jonas.

Der Bürgermeister hieß die Delegierten herzlich willkommen und dankte ihrer Organisation, daß sie Wien zum Tagungsort erwählt habe. Bürgermeister Jonas gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß der Kongreß in unserer Stadt eine günstige und besondere Atmosphäre vorfinde. Österreich hat nach zehn Jahren wieder seine Freiheit zurückbekommen, die dieser Tage schon konkrete Formen annimmt. Wien darf sich rühmen, stets eine Pflegestätte der Kunst und Wissenschaft gewesen zu sein, die die besten Bedingungen für ernste Arbeit geboten hat. Wien kann auch als Kongreßstadt viel Schönes bieten. Um diesen bedeutenden Kongreß, der zugleich der erste im freien Wien ist, einen würdigen Rahmen zu geben, stellte die Wiener Stadtverwaltung der Weltärzteorganisation mit Freude den Festsaal des Wiener Rathauses zur Verfügung. Der Bürgermeister wünschte den Beratungen der Ärzte die besten Erfolge zum Heil und

Wohle der leidenden Menschheit.

Als letzter Redner sprach Bundesminister Maisel, der den Ärztekongreß im Namen der Bundesregierung eröffnete. Er verwies auf die große Tradition der Wiener medizinischen Schule und auf die Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit der Ärzteschaft, an der man in Österreich immer besonders interessiert war. Wenn auch verschiedene Erscheinungen der Nachkriegsjahre im Gesundheitswesen erfolgreich überwunden werden konnten, und der Gesundheitszustand dank der ärztlichen Wissenschaft vielfach besser sei als in der Vorkriegszeit, bleiben noch viele Probleme zu lösen.

Nach der Eröffnungsfeier begaben sich die Kongreßteilnehmer auf einen Rundgang durch die in der Volkshalle und im Arkadenhof des Rathauses untergebrachte Ausstellung, in der in- und ausländische Firmen pharmazeutische Erzeugnisse und medizinische Apparate zeigen.

- - -

Pferdemarkt vom 20. September

=====

21. September (RK) Aufgetrieben wurden 115 Pferde, davon 17 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 91 verkauft, unverkauft blieben 24 Pferde.

Preise: Jungpferde und Fohlen 10.- bis 11.40 S, 1. Qualität 8.40 bis 9.20 S, 2. Qualität 7.40 bis 8.30 S, 3. Qualität 6.40 bis 7.30 S. Auslandsschlachthof: 37 Stück aus Bulgarien, 72 Stück aus Ungarn, Preise 6.- bis 6.90 S.

Herkunft der Tiere: Wien 3, Niederösterreich 54, Oberösterreich 18, Burgenland 17, Steiermark 9, Kärnten 12, Salzburg 2.

Der Marktverkehr war ruhig. Pferde verteuerten sich bis zu 50 Groschen, Fohlen verbilligten sich um 50 Groschen.

- - -

Breitner-Gesellschaft fördert künstlerischen Nachwuchs
=====

21. September (RK) Die Hugo Breitner-Gesellschaft zur Förderung künstlerischen Nachwuchses, 1, Johannesgasse 4a, hat in ihrer Vorstandssitzung, die gestern unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Honay stattfand, neuerlich eine größere Zahl von Stipendien und einmaligen Zuwendungen an begabte und bedürftige jüngere Künstler aller Sparten, Musiker und Literaten, Zeichner und Bildhauer beschlossen.

Mit großer Genugtuung wurde festgestellt, daß eine stattliche Zahl von Stipendiaten der Breitner-Gesellschaft ihre Ziele bereits erreicht oder aber im Studium sehr beachtenswerte Fortschritte erzielt hat.

- - -

Gesperrt bis 19 UhrStR. Nathschläger über den Verkehrskongreß in Neapel
=====

21. September (RK) Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Nathschläger, der gestern vom 31. Internationalen Verkehrskongreß in Neapel nach Wien zurückgekehrt ist, sprach heute abend im "Echo der Zeit" im Sender I von Radio Wien über einige der wichtigsten Fragen, die auf dem Kongreß zur Sprache gekommen sind.

Wie Stadtrat Dkfm. Nathschläger betonte, waren in Neapel angesichts der Dringlichkeit der Probleme weit mehr Delegierte vertreten als bei dem Verkehrskongreß vor zwei Jahren in Madrid. Neben einer Reihe von rein technischen Fragen wurden besonders solche der Verkehrsabwicklung in den großen Städten behandelt. Ein außerordentlich interessantes Referat erstattete Direktor Nielsen der Verkehrsbetriebe von Kopenhagen über die Verkehrsstockungen und deren Rückwirkungen auf die Wirtschaftlichkeit der öffentlichen Transportbetriebe. Die Verkehrsüberfüllung in den Großstädten sei besonders auf die rasante Motorisierung zurückzuführen, wobei vielfach die Beobachtung gemacht wird, daß eine

Familie nicht nur ein Auto besitzt, sondern neben dem Vater auch die Tochter und der Sohn für sich ein Auto haben wollen. Auf diese Weise werden 22 Quadratmeter Verkehrsfläche für drei Personen benötigt, während für die gleiche Zahl im Autobus nur ein Zehntel dieser Fläche in Anspruch genommen würde. Die Schaffung von Parkplätzen in den Stadtzentren lehnte der Vortragende ab, da hierdurch deren Anziehungskraft noch größer und das Verkehrschaos noch stärker würde. Er forderte die Priorität für den Massentransport, wobei selbstverständlich getrachtet werden müsse, diesen zu modernisieren und so angenehm wie möglich zu machen. In diesem Zusammenhang wurde auch das Problem der Untergrundbahnen und der Unterpflasterstraßenbahnen diskutiert. Übereinstimmend wurde der Meinung Ausdruck gegeben, daß eine Unterpflasterstraßenbahn in gewissen Stadtteilen nur ein Übergang zu einer später unbedingt erforderlichen Untergrundbahn sein könne, weshalb von vornherein auf Untergrundbahnen hingearbeitet werden sollte. Unter Unterpflasterstraßenbahn versteht man eine Straßenbahn, die stellenweise, vornehmlich dort wo es die Verkehrsdichte erfordert, im Untergrund geführt wird. In Städten von 400.000 bis 900.000 Einwohnern, wie in Bremen, München und Köln aber auch in Hannover denkt man zunächst an Unterpflasterstraßenbahnen, während Berlin und Hamburg derzeit das bestehende Untergrundbahnnetz erweitern. Mit besonderer Vehemenz wurden allgemein Parkverbote in den großen Verkehrsarterien verlangt und im übrigen war es eine einhellige Auffassung, daß man infolge der Dringlichkeit nunmehr auch von seiten der Behörden vom Reden zum Handeln übergehen müsse.

Auf dem Kongreß wurde auch viel von Autobuszügen, also Motorwagen mit Beiwagen sowie von Gelenkzügen, das sind zweiteilige Autobusse, die auf drei Achsen ruhen und etwa 140 Personen befördern können, gesprochen. Auch von Doppeldeckern war die Rede, immer aber unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit des Verkehrsmittels, wobei auf Grund von Erfahrungen nachgewiesen werden konnte, daß beispielsweise die Betriebskosten bei Gelenkwagen und Doppeldeckern um 30 Prozent niedriger liegen als im Straßenbahnverkehr. Für den Innenverkehr konnte man sich nur in wenigen Fällen für Autobuszüge erwärmen, die aber im Außen- und im Nachbarschaftsverkehr außerordentlich gute Dienste leisten.

Bürgermeister Jonas empfängt Theaterwissenschaftler
=====

21. September (RK) Anlässlich der Europäischen Theaterausstellung 1955, die gestern im Künstlerhaus eröffnet wurde, gab der Bürgermeister im Wiener Rathauskeller einen Empfang, an dem von Seiten der Stadt Wien teilnahmen: Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Glaserer, Lakowitsch, Mandl und Dr. Migsch.

Bürgermeister Jonas sagte in seiner Begrüßungsansprache an die Theaterwissenschaftler und Theaterhistoriker, die dem Empfang beiwohnten, er freue sich, daß es in Wien gelungen ist eine so reichhaltige Ausstellung zustande zu bringen. Sie ist wohl der würdigste Auftakt für die beiden großen Ereignisse der Wiener Theaterwelt in der nächsten Zeit: die Wiedereröffnung des Burgtheaters und der Oper. Es hat außerordentliche Opfer gefordert, beide Häuser wieder aufzubauen. Man hat diese Opfer aber auf sich genommen, weil Burg und Oper mit dem künstlerischen Rang Wiens untrennbar verbunden sind.

Im Namen der Gäste dankte Frau Dozent Dr. von Frenckell, Helsinki, für den Empfang im Rathaus.

- - -